

Sachdokumentation:

Signatur: DS 5830

Permalink: www.sachdokumentation.ch/bestand/ds/5830



Nutzungsbestimmungen

Dieses elektronische Dokument wird vom Schweizerischen Sozialarchiv zur Verfügung gestellt. Es kann in der angebotenen Form für den Eigengebrauch reproduziert und genutzt werden (private Verwendung, inkl. Lehre und Forschung). Für das Einhalten der urheberrechtlichen Bestimmungen ist der/die Nutzer/in verantwortlich. Jede Verwendung muss mit einem Quellennachweis versehen sein.

Zitierweise für graue Literatur

Elektronische Broschüren und Flugschriften (DS) aus den Dossiers der Sachdokumentation des Sozialarchivs werden gemäss den üblichen Zitierrichtlinien für wissenschaftliche Literatur wenn möglich einzeln zitiert. Es ist jedoch sinnvoll, die verwendeten thematischen Dossiers ebenfalls zu zitieren. Anzugeben sind demnach die Signatur des einzelnen Dokuments sowie das zugehörige Dossier.

Iran: Überwachung der Diaspora

Themenpapier der SFH-Länderanalyse

Bern, 24. November 2023

Impressum

Herausgeberin
Schweizerische Flüchtlingshilfe (SFH)
Postfach, 3001 Bern
Tel. 031 370 75 75
Fax 031 370 75 00
E-Mail: info@fluechtlingshilfe.ch
Internet: www.fluechtlingshilfe.ch
Spendenkonto: PC 30-1085-7

Sprachversionen
Deutsch, Französisch

COPYRIGHT
© 2023 Schweizerische Flüchtlingshilfe (SFH), Bern
Kopieren und Abdruck unter Quellenangabe erlaubt.

Inhaltsverzeichnis

1	Einleitung	4
2	Umfang der Überwachung.....	4
2.1	Ausserhalb von Iran tätige Nachrichtendienste	4
2.2	Ziele der Überwachung	5
2.3	Form der Überwachung	6
2.4	Veränderung seit September 2022	9
2.5	Iranischer Geheimdienst in Deutschland.....	11
2.6	Iranischer Geheimdienst in Schweiz	15

Dieser Bericht basiert auf Auskünften von Expertinnen und Experten und auf eigenen Recherchen. Entsprechend den COI-Standards verwendet die SFH öffentlich zugängliche Quellen. Lassen sich im zeitlich begrenzten Rahmen der Recherche keine Informationen finden, werden Expertinnen und Experten beigezogen. Die SFH dokumentiert ihre Quellen transparent und nachvollziehbar. Aus Gründen des Quellenschutzes können Kontaktpersonen anonymisiert werden.

1 Einleitung

Einer Anfrage an die SFH-Länderanalyse ist die folgende Frage entnommen:

1. In welchem Umfang überwacht der iranische Staat die Aktivitäten seiner Staatsbürger*innen im Ausland (insbesondere in Deutschland und in der Schweiz), vor allem soweit diese regimekritisch sind?

Die Schweizerische Flüchtlingshilfe (SFH) beobachtet die Entwicklungen in Iran seit mehreren Jahren.¹ Aufgrund von Auskünften von Expert*innen und eigenen Recherchen nimmt die SFH zu den Fragen wie folgt Stellung:

2 Umfang der Überwachung

2.1 Ausserhalb von Iran tätige Nachrichtendienste

Ministerium für Nachrichtendienst und Sicherheit (MOIS) ist Hauptinstrument des iranischen Regimes, um Dissident*innen im Ausland zu überwachen. Laut der Analyse des *französischen Journalisten und Geheimdienstexperten Claude Moniquet* zum Vorgehen der iranischen Geheimdienste gegen die Opposition im Ausland setzt sich der iranische Nachrichtendienst aus mehreren verschiedenen, teilweise voneinander unabhängigen Diensten zusammen. Diese spielen eine entscheidende Rolle bei der Sicherung des Machterhalts des iranischen Regimes. Bestimmte Teile des Nachrichtendienstes konzentrieren sich in erster Linie auf die Opposition im Exil und wenden dabei verschiedene Taktiken an, die von der Überwachung über die Infiltration und Manipulation bis hin zur physischen Liquidierung durch verschiedene Tötungsmethoden reichen. Unter den verschiedenen Nachrichtendiensten und Sicherheitsinstanzen sei das Ministerium für Nachrichtendienst und Sicherheit (MOIS) nach wie vor das Hauptinstrument des iranischen Regimes, um Dissident*innen und die Opposition im Ausland zu überwachen, zu infiltrieren und zu ermorden.² Das MOIS ist laut *Claude Moniquet* eines der mächtigsten iranischen Ministerien und untersteht direkt dem Präsidenten und dem «Obersten Führer der Islamischen Revolution». Auch wenn die genaue Zahl nicht bekannt ist, schätzen westliche Nachrichtendienste und Fachleute, dass das MOIS etwa 30'000 Beamt*innen beschäftigt.³

Nachrichtendienst und Cyber-Verteidigungskommando der iranischen Revolutionsgarde. Die iranische Revolutionsgarde (IRGC) ist laut einem Bericht der *norwegischen Land-Info* eine militärische Kampftruppe, ein Sicherheitsdienst mit Strafverfolgungsaufgaben und eine Geheimdienstorganisation. Darüber hinaus ist sie durch den Besitz grosser Industriekonglomerate stark in die iranische Wirtschaft eingebunden. Die Al-Quds-Brigaden sind eine Spezialeinheit innerhalb der IRGC, die für verdeckte Militäroperationen im Ausland zuständig ist. Die IRGC verfügt über mehrere Abteilungen, die mit nachrichtendienstlichen Tätigkeiten befasst sind, die wichtigste darunter ist der Nachrichtendienst des IRGC («sāzmān-e ettelā'āt-

¹ <https://www.fluechtlingshilfe.ch/publikationen/herkunftslanderberichte>.

² Moniquet, Claude, European Strategic Intelligence and Security Center (ESICS), The Risk of Terrorist Actions and Intelligence Operations of the Iranian "Security" Apparatus against the Iranian Opposition in Exile in 2022, 29. Januar 2022, S. 4: <http://www.esisc.org/publications/analyses/15870>.

³ Ebenda, S. 9.

e sepāh»). Dieser ist innerhalb und ausserhalb Irans tätig und arbeitet parallel zum MOIS mit ähnlichen Aufgaben. Das Cyber-Verteidigungskommando der IRGC («qarārgāh-e defā'-e saiberī») ist für die Überwachung des Internets und die Aufdeckung von Verbrechen, Terrorismus, Spionage und Äusserungen zuständig, die «revolutionäre» oder «kulturelle und soziale Werte» angreifen.⁴ Iranische Hacking-Angriffe und offensive Cyberaktivitäten stehen Berichten zufolge fast ausschliesslich unter der Aufsicht der IRGC.⁵

2.2 Ziele der Überwachung

Kampf gegen die Opposition im Ausland eine der Hauptaufgaben mit hoher Priorität. Eine der Hauptaufgaben der iranischen Nachrichtendienste ist der Kampf gegen die Opposition im Ausland.⁶ Diese habe nach Einschätzung von *Claude Moniquet* durchweg hohe Priorität. Weil das iranische Regime seit mehr als zehn Jahren regelmässig von inneren Krisen erschüttert werde und sich die Jugend dagegen auflehne, fürchte das Regime den Einfluss, den die Opposition im Exil auf seine Bevölkerung haben kann.⁷

Die iranischen Behörden sehen die iranische Diaspora als Bedrohung. Diese hat eine wichtige Rolle bei der Protestbewegung im Jahr 2022 gespielt. Nach Angaben des *Washington Institute for Near East Policy* schätzt das iranische Regime die Mehrheit der Iraner*innen, die im Ausland in der Wissenschaft, bei NGOs, bei Medien in persischer Sprache und in anderen Institutionen arbeiten, als eine grosse Sicherheitsbedrohung ein.⁸ Nach Einschätzung von *Landinfo* besteht kaum ein Zweifel daran, dass die iranischen Behörden die Aktivitäten der oppositionellen Exil-Iraner*innen als Bedrohung ansehen. Dies, weil sie die Lage in Iran beeinflussen und den Druck von aussen auf den Staat erhöhen könnten. Laut *Landinfo* hat die Diaspora eine wichtige Rolle in der jüngsten Protestbewegung gespielt, aber nicht als Initiatorin und Organisatorin der Proteste, sondern durch die Beeinflussung der westlichen Politik und die Schaffung von Bewusstsein und Unterstützung für die Anliegen der Protestbewegung in Iran. Dank ihrer Fähigkeit, auf breiter Ebene international zu kommunizieren, hätten iranische Diasporamitglieder die Botschaft aus dem Land herausgetragen, was von entscheidender Bedeutung gewesen sei, als der iranische Staat Internetbeschränkungen verhängte. Zahlreiche iranische Diasporamitglieder haben auch an Protesten und Solidaritätsmärschen in aller Welt teilgenommen. Darüber hinaus hätten Medien in persischer

⁴ Landinfo – Norwegian Country of Origin Information Centre, Iran; Reaksjoner mot iranere i eksil, 28. November 2022, S. 8-10: <https://www.ecoi.net/en/file/local/2083379/Temanotat-Iran-Reaksjoner-mot-iranere-i-eksil-28112022.pdf>.

⁵ Ebenda, S. 10; Michaelsen, Marcus, Silencing Across Borders, Transnational Repression and Digital Threats against Exiled Activists from Egypt, Syria, and Iran, 2020, S. 15: <https://marcusmichaelsen.eu/wp-content/uploads/2020/12/SILENCING-ACROSS-BORDERS-Marcus-Michaelsen-Hivos-Report.pdf>.

⁶ Bundesamt für Verfassungsschutz (BfV), Verfassungsschutzbericht 2022, 20. Juni 2023, S. 296: https://www.verfassungsschutz.de/SharedDocs/publikationen/DE/verfassungsschutzberichte/2023-06-20-verfassungsschutzbericht-2022.pdf?__blob=publicationFile&v=9; Moniquet, Claude, ESICS, The Risk of Terrorist Actions and Intelligence Operations of the Iranian “Security” Apparatus against the Iranian Opposition in Exile in 2022, 29. Januar 2022, S. 17.

⁷ Moniquet, Claude, ESICS, The Risk of Terrorist Actions and Intelligence Operations of the Iranian “Security” Apparatus against the Iranian Opposition in Exile in 2022, 29. Januar 2022, S. 17.

⁸ The Washington Institute for Near East Policy, Mehdi Khalaji, Iran Intensifying Its Crackdown on Citizens Abroad, 2. November 2018: <https://www.washingtoninstitute.org/policy-analysis/iran-intensifying-its-crackdown-citizens-abroad>.

Sprache im Ausland mit ihren guten Kontakten zur iranischen Zivilgesellschaft ihrem Publikum im Iran eine alternative Berichterstattung über die Ereignisse geboten.⁹

Ziele sind Kontrolle der Diaspora, Verhindern öffentlicher Aufmerksamkeit und Kappen der Kontakte in den Iran. *Marcus Michaelsen, der am Citizen Lab an der Universität Toronto zu transnationaler Repression und digitaler Überwachung autoritärer Staaten forscht*, weist in einer Studie aus dem Jahr 2020 darauf hin, dass ein Ziel der Geheimdienstoperationen darin bestehe, Aktivist*innen daran zu hindern, öffentliche Aufmerksamkeit und Zugang zu Kontakten im Heimatland zu erlangen.¹⁰ Laut einer weiteren Studie von *Michaelsen* versuchten die Behörden zum einen, ihre Macht ausserhalb der Landesgrenzen auszuüben, indem sie Dissident*innen im Exil unter die Kontrolle zu bringen. Zum andern versuchten sie, die Verbindungen zwischen den Aktivist*innen und ihren Kontakten in Iran zu unterbrechen.¹¹ Auch der *Schweizer Nachrichtendienst des Bundes* (NDB) geht davon aus, dass es der iranischen Führung wichtig sei, im In- und Ausland Personen zu identifizieren und zu kontrollieren, die aus ihrer Sicht das Regime gefährden könnten.¹²

2.3 Form der Überwachung

«Human Intelligence Gathering» als wichtigstes Instrument. *Landinfo* weist darauf hin, dass das Sammeln von Informationen durch den Kontakt mit Menschen, das sogenannte *Human Intelligence Gathering* mittels Agent*innen oder Informant*innen, das wichtigste Instrument der iranischen Geheimdienste sei. Religiöse Zentren und Moscheen dienen dabei als Plattform für nachrichtendienstliche Aktivitäten und für die Überwachung regierungskritischer Diaspora-Mitglieder.¹³

Unterwanderung der Diaspora-Gemeinschaften. Die iranischen Nachrichtendienste bemühen sich aktiv um die Anwerbung von Informant*innen innerhalb der Oppositionsgruppen im Exil.¹⁴ Der Geheimdienstapparat nutzt laut *Landinfo* die Botschaften als Aussenposten, um politische Aktivitäten in der Diaspora zu überwachen, zu infiltrieren und zu untergraben.¹⁵ *Michaelsen* hat rund 50 Dissident*innen aus Syrien, Ägypten und dem Iran befragt. Sie beschreiben die Informationsbeschaffung über Informant*innen, die mit Botschaftsmitarbeitenden in Verbindung stehen, die Aktivist*innengruppen infiltrieren und Veranstaltungen besuchen, die von Mitgliedern der Diaspora besucht werden.¹⁶ *IranWire* berichtete beispielsweise

⁹ Landinfo, Iran: Overvåking av regimekritikere i utlandet som følge av «Kvinne, liv, frihet-protestene», 5. Juli 2023, S. 3: <https://www.ecoi.net/en/file/local/2094929/Respons-Iran-Overvaking-av-regimekritikere-i-utlandet-som-folge-av-Kvinne-liv-frihet-protestene-05072023-1.pdf>.

¹⁰ Michaelsen, Marcus, *Silencing Across Borders, Transnational Repression and Digital Threats against Exiled Activists from Egypt, Syria, and Iran*, 2020, S. 13.

¹¹ Michaelsen, Michaelsen, *Exit and voice in a digital age: Iran's exiled activists and the authoritarian state*. In: *Globalizations*, 15:2, 2018, S. 248-264: <https://doi.org/10.1080/14747731.2016.1263078>.

¹² Nachrichtendienst des Bundes (NDB), Eidgenössisches Departement für Verteidigung, Bevölkerungsschutz und Sport VBS, Sicherheit Schweiz 2023, Lagebericht des Nachrichtendienstes des Bundes, Juni 2023, S. 66: <https://www.vbs.admin.ch/content/vbs-internet/de/vbs/organisation-des-vbs/die-verwaltungseinheiten-des-vbs/-der-nachrichtendienst-des-bundes.download/vbs-internet/de/documents/nachrichtendienst/lageberichte/NDB-Lagebericht-2023-d.pdf>.

¹³ Landinfo, Iran; Reaksjoner mot iranere i eksil, 28. November 2022, S. 13-14.

¹⁴ Ebenda, S. 14.

¹⁵ Ebenda, S. 13.

¹⁶ Michaelsen, Marcus, *Silencing Across Borders, Transnational Repression and Digital Threats against Exiled Activists from Egypt, Syria, and Iran*, 2020, S. 17-18.

von einem in Iran geborenen schwedischen Staatsbürger, der im Auftrag des iranischen Geheimdiensts eine iranische Separatistenorganisation¹⁷ ausspioniert und Teilnehmende an politischen Veranstaltungen gefilmt, fotografiert und registriert hatte.¹⁸ Zudem wurde dokumentiert, dass der iranische Geheimdienst versucht hatte, die iranische Oppositionsgruppe MKO¹⁹ zu infiltrieren.²⁰

Rekrutierung von Informant*innen. Die Nachrichtendienste wenden verschiedene Methoden an, um Informant*innen zu rekrutieren und kontaktieren dafür Iraner*innen im Ausland.²¹ Die Rekrutierung geschehe dabei teilweise freiwillig, aber auch unter Zwang.²² Zudem werden Kinder des iranischen Staatspersonals zum Studium nach Europa geschickt und zum Ausspionieren anderer Iraner*innen eingesetzt. Häufig würde auch versucht, im Ausland lebende Iraner*innen bei einem Besuch im Heimatland anzuwerben.²³ So wurde zum Beispiel im Jahr 2020 ein in den USA ansässiger iranisch-kanadischer Softwareingenieur, der für Facebook arbeitet, während eines Familienbesuchs in Iran inhaftiert, und unter Druck gesetzt, als Agent für das Regime zu arbeiten.²⁴ Die IRGC sei vor allem daran interessiert, Informationen über die iranische Technologiegemeinschaft im Ausland zu erhalten, insbesondere über Internetaktivist*innen und Ingenieur*innen, die Iraner*innen dabei helfen, Filter zu umgehen und auf sichere Internetverbindungen zuzugreifen.²⁵ *Ein Assistenzprofessor für Politikwissenschaft an der Universität von Tennessee* erklärte gegenüber dem kanadischen *Immigration and Refugee Board of Canada* (IRB), dass iranische Geheimdienste zum Beispiel auch Flüchtlinge einsetzten, um andere Flüchtlinge im Ausland zu überwachen. Dieser Quelle zufolge werden die Menschen gezwungen, mit den iranischen Sicherheitsdiensten zusammenzuarbeiten, wobei letztere persönliche Informationen verwenden, um Druck auf sie auszuüben. Auch sei Gefängnisinsass*innen Freilassung als Gegenleistung für die Zusammenarbeit angeboten worden.²⁶

Kommunikationsüberwachung und Datenangriffe. Die iranischen Nachrichtendienste beobachten die Aktivitäten der Iraner*innen im Ausland zudem mittels digitaler Überwachung.²⁷

¹⁷ Arab Struggle Movement for the Liberation of Ahwaz. IranWire, Coercion by a Thousand Proxies: How Iran Targets Dissidents in Sweden, 18. November 2021: <https://iranwire.com/en/features/69589/>.

¹⁸ Ebenda.

¹⁹ Mojahedin-e-Khalq-Organization, kurz auch MKO oder MEK.

²⁰ Landinfo, Iran; Reaksjoner mot iranere i eksil, 28. November 2022, S. 15.

²¹ Office of the Commissioner General for Refugees and Stateless Persons (Belgium), COI unit (CGRS-CE-DOCA), Iran; Surveillance van de diaspora door de Iraanse autoriteiten, 10. Mai 2023, S. 18: https://www.ecoi.net/en/file/local/2092670/coi_focus_iran_surveillance_van_de_diaspora_door_de_iraanse_autoriteiten_20230510.pdf; Freedom House, Iran: Transnational Repression Origin Country Case Study, Februar 2021: <https://freedomhouse.org/report/transnational-repression/iran>.

²² Freedom House, Iran: Transnational Repression Origin Country Case Study, Februar 2021.

²³ Landinfo, Iran; Reaksjoner mot iranere i eksil, 28. November 2022, S. 15.

²⁴ The Guardian, The man who said no: how Iran coerces expats to inform on friends, 21. August 2020: <https://www.theguardian.com/world/2020/aug/21/the-man-who-said-no-how-iran-coerces-expats-to-inform-on-friends>.

²⁵ New York Times (NYT), He Was Iran's Homegrown Tech Star. The Guards Saw a Blackmail Opportunity, 21. August 2020: <https://www.nytimes.com/2020/08/21/world/middleeast/iran-technology-arrest-spy.html>.

²⁶ Immigration and Refugee Board of Canada (IRB), Iran: Treatment by the authorities of anti-government activists, including those returning from abroad; overseas monitoring capabilities of the government (2019–February 2021), 22. Februar 2021: <https://www.ecoi.net/de/dokument/2047908.html>.

²⁷ Landinfo, Iran; Mottagelse og behandling av returnerte asylsøkere, 21 January 2021, S. 12: <https://www.ecoi.net/en/file/local/2044498/iran-temanotat-mottagelse-og-behandling-av-returnerte-asylsokere.pdf>; Levitt, Matthew, CTC Sentinel, Trends in Iranian External Assassination, Surveillance, and

Informationen, die online und in sozialen Medien frei verfügbar sind, werden durch sogenannte *Open Source Intelligence* (OSINT) gesammelt. Auch wird die Berichterstattungen in internationalen und nationalen Exilmedien sowie die Arbeit von Journalist*innen und das Verhalten von Aktivist*innen in den Medien beobachtet.²⁸ Die Überwachung wird oft in Form von digitaler Schadsoftware durchgeführt, die darauf abzielt, die empfangende Person zur Weitergabe von sensiblen Daten zu verleiten. Malware²⁹ und Phishing-Angriffe³⁰ sind dabei die häufigsten Methoden.³¹ Staatliche Hacker*innen starten häufig Cyberangriffe gegen Aktivist*innen in der Diaspora. Laut *Freedom House* hat zum Beispiel *Charming Kitten*, eine mit Teheran verbundene Cyberwarfare-Gruppe, die auch unter dem Namen APT42 bekannt ist, im Jahr 2022 mehrere Spear-Phishing-Kampagnen gegen Aktivist*innen und Dissident*innen durchgeführt.³² Die iranischen Behörden führen ausgeklügelte Spyware-Kampagnen durch. Iraner*innen im Ausland erhalten komplexe Spear-Phishing-Versuche, wie zum Beispiel eine gefälschte E-Mail von der *US Citizenship and Immigration Services*, oder eine Einladung zu einer gefälschten Veranstaltung für Menschenrechtsaktivist*innen in Spanien, um sie zum Herunterladen von Schadsoftware zu bewegen.³³ Kontaktperson G³⁴ gab der SFH an, dass seine Organisation eine Reihe von Fällen dokumentiert habe, bei welchen die iranischen Sicherheitsdienste Diasporamitglieder mit Schadsoftware angegriffen oder im digitalen Raum überwacht hatten.³⁵ Im August 2023 dokumentierte *Article 19* eine Reihe von Leaks des IRGC-nahen Aadl-Ali-Telegram-Kontos, aus denen hervorging, dass die Betreibenden des Kontos sich über mehrere Jahre in die Geräte und E-Mails mehrerer prominenter Mitglieder der iranischen Diaspora gehackt hatten, um sie durch die Veröffentlichung intimer und privater Aufnahmen in Verlegenheit zu bringen und zu diskreditieren.³⁶ Zwischen 2018 und 2020 hat die Menschenrechtsorganisation *Miaan Group* Hunderte von Malware- und Phishing-Angriffen gegen iranische Dissident*innen, Journalist*innen, Menschenrechtsaktivist*innen, Anwält*innen und studentische Aktivist*innen festgestellt. Die Mehrheit der Opfer gehörte zu den zahlreichen ethnischen und religiösen Minderheiten in Iran. *Miaan Group* entdeckte im August 2019, dass Hacker Webseiten entwickelten, die auf iranische Telegram-Nutzende abzielte und mittels einer gefälschten Anmeldeseite für Telegram die Daten und Passwörter der Betroffenen abholten.³⁷ In einem weiteren Beispiel wird von komplexen Überwachungsoperationen auf iranische Oppositionelle mit Verbindungen zur MKO und zur *Azerbaijan National Resistance Organization* berichtet, welche über mehrere Jahre lief. Oft seien es vermutlich *Freelancer*, die einen Grossteil dieser Arbeit für den iranischen Geheimdienst durchführen.³⁸

Abduction Plots, Februar 2022, S. 2-3: <https://ctc.westpoint.edu/wp-content/uploads/2022/02/CTC-SENTI-NEL-022022.pdf>

²⁸ Landinfo, Iran; Reaksjoner mot iranere i eksil, 28. November 2022, S. 15-16.

²⁹ Malware ist bösartige Software, die sich ohne Wissen der betroffenen Person durch das Anklicken eines Links oder Anhangs auf ihrem Gerät installiert.

³⁰ Betroffene werden durch Phishing «gelockt» oder getäuscht und dazu gebracht, sich auf Websites anzumelden und ihre Daten preiszugeben. Oft werden gefälschte Konten oder Anwendungen dafür verwendet. Ebenda, S. 16.

³¹ Ebenda.

³² Freedom House, Freedom on the Net 2023 - Iran, 4. Oktober 2023.

³³ Freedom House, Iran: Transnational Repression Origin Country Case Study, Februar 2021.

³⁴ Kontaktperson G ist eine ausgewiesene Expertenperson für iranische Internetzensur, Cyberangriffe und digitale Sicherheit.

³⁵ Telefon-Interview vom 23. Oktober 2023 mit Kontaktperson G.

³⁶ Freedom House, Freedom on the Net 2023 - Iran, 4. Oktober 2023.

³⁷ Miaan Group, Spiraling Attacks: Iranian Hacking Campaign, 20. September 2020, S. 2; 5: https://miaan.org/wp-content/uploads/2020/09/Spiraling-Attacks_Iranian-Hacking-Campaign.pdf.

³⁸ Landinfo, Iran; Reaksjoner mot iranere i eksil, 28. November 2022, S. 17.

*Kontaktperson H*³⁹ wies darauf hin, dass digitale Überwachung teilweise dazu eingesetzt werde, um anschliessend eine physische Überwachung oder weitere Massnahmen wie eine Entführung oder Tötung durchzuführen.⁴⁰

Neben Überwachung führt iranischer Geheimdienst auch Drohungen und Belästigungen, Desinformationskampagnen, Morde und Entführungen gegen regierungskritische Diasporamitglieder durch. Iranische Behörden setzten Schikanen, Einschüchterung und Überwachung ein, um Druck auf alle auszuüben, die sich im Ausland in der politischen Opposition oder im unabhängigen Journalismus engagierten.⁴¹ In vielen Fällen richteten sich die Drohungen auch gegen Familienangehörige in Iran.⁴² Mit Einschüchterungen und Drohungen kann der iranische Staat Exilaktivist*innen zur Selbstzensur zwingen und dazu bringen, ihre Kontakte zu Familien, Freund*innen und Kolleg*innen in Iran einzuschränken.⁴³ Laut *Landinfo* führen die iranischen Geheimdienste zudem Desinformationskampagnen, Morde und Entführungen gegen regierungskritische Diasporamitglieder durch.⁴⁴

2.4 Veränderung seit September 2022

Aktivitäten des MOIS gegen die Opposition im Ausland nahmen schon in den Jahren vor 2022 zu. Verschiedene Quellen gehen davon aus, dass der Iran seine Kampagne gegen die Opposition im Ausland bereits in den Jahren 2021 und 2022 intensiviert hat, vielleicht wegen der wahrgenommenen Instabilität des Regimes oder der Bedrohung im eigenen Land und des Erfolgs einiger Dissident*innengruppen.⁴⁵

Verstärkung der Überwachung der Diaspora nach Protesten. Laut Expert*innen und westlichen Geheimdiensten haben die iranischen Behörden ihre Versuche zur Überwachung und Kontrolle der oppositionellen Exilgemeinde in den Monaten nach Ausbruch der Proteste verstärkt.⁴⁶ *Landinfo* geht im Juli 2023 davon aus, dass die iranischen Behörden aktuell ihre Wachsamkeit gegenüber Exilgemeinden im Westen aufrechterhalten und die Drohungen gegen bestimmte Gruppen verschärft haben.⁴⁷ Gemäss *Kontaktperson H* hat sich die Situation seit Sommer 2022 deutlich verändert und die iranischen Behörden gehen viel aggressiver als zuvor vor, indem iranische Agent*innen zum Beispiel Personen in sozialen Medien offen bedrohen.⁴⁸ Die Strassenproteste haben einem *auf den Iran spezialisierten Cybersicherheitsexperte X* zufolge die Art und Weise verändert, wie die iranischen Behörden Iraner*innen im

³⁹ Kontaktperson H ist eine auf den Iran spezialisierte Expertenperson für Cybersicherheit.

⁴⁰ Telefon-Interview vom 27. Oktober 2023 mit Kontaktperson H.

⁴¹ *Landinfo*, Iran; Reaksjoner mot iranere i eksil, 28. November 2022, S. 17; Freedom House, Iran: Transnational Repression Origin Country Case Study, Februar 2021.

⁴² *Landinfo*, Iran; Reaksjoner mot iranere i eksil, 28. November 2022, S. 18.

⁴³ Die Tageszeitung (TAZ), Irans Geheimdienste in Deutschland, Im Visier iranischer Spione, 3. Januar 2023: <https://taz.de/Irans-Geheimdienste-in-Deutschland/!5903805/>.

⁴⁴ *Landinfo*, Iran; Reaksjoner mot iranere i eksil, 28. November 2022, S. 18-21.

⁴⁵ Washington Post, Rise in Iranian assassination, kidnapping plots alarms Western officials, 1. Dezember 2022: <https://www.washingtonpost.com/world/2022/12/01/iran-kidnapping-assassination-plots/>; Levitt, Matthew, Trends in Iranian External Assassination, Surveillance, and Abduction Plots, Februar 2022, S. 2; Monique, Claude, ESICS, The Risk of Terrorist Actions and Intelligence Operations of the Iranian "Security" Apparatus against the Iranian Opposition in Exile in 2022, 29. Januar 2022, S. 4.

⁴⁶ *Landinfo*, Iran: Overvåking av regimekritikere i utlandet som følge av «Kvinne, liv, frihet-protestene», 5. Juli 2023, S. 3.

⁴⁷ Ebenda, S. 4.

⁴⁸ Telefon-Interview vom 27. Oktober 2023 mit Kontaktperson H.

Ausland überwachen. Das Regime wolle der Opposition zeigen, dass sie nirgendwo sicher sei, so die Quelle.⁴⁹ Nach Einschätzung von *Kontaktperson H* und *Cybersicherheitsexperten X* hat sich die Überwachung verstärkt.⁵⁰ *Human Rights Watch* (HRW) und *Amnesty International* deckten im Dezember 2022 auf, dass *Charming Kitten* zwei HRW-Mitarbeiter und mindestens 18 weitere hochrangige Aktivist*innen, Journalist*innen, Forschende und Politiker*innen, die an regionalen Themen arbeiten, mit fortlaufenden Social-Engineering- und Phishing-Kampagnen angriff. Diese Angriffe wurden über WhatsApp-Links durchgeführt, die zwischen September und November 2022 verschickt wurden.⁵¹

Westliche Geheimdienste sehen Zunahme der Aktivitäten der iranischen Nachrichtendienste. *Landinfo* weist darauf hin, dass mehrere Nachrichtendienste in westlichen Ländern in letzter Zeit bestätigt haben, dass der Druck auf aktive Regimegegner*innen im Exil zugenommen habe. Einige betonen die Entwicklung nach Ausbruch der Proteste, während andere auf einen Aufwärtstrend vor dem Herbst 2022 hinweisen. Im November 2022 wies so Ken McCallum, der Leiter des britischen Geheimdienstes MI5, auf eine erhöhte Bedrohungslage für einige Einwohner*innen mit iranischen Wurzeln hin. McCallum bezeichnete die iranischen Nachrichtendienste als hochentwickelte Gegner, die entweder ihre eigenen Mitarbeitenden einsetzen oder andere anwerben, um für sie zu arbeiten.⁵² Im Juni 2023 ging der Schweizer *Nachrichtendienst des Bundes* (NDB) davon aus, dass die iranische Spionage in Europa eher noch zunehmen wird.⁵³ Zudem ging der NDB davon aus, dass die Tendenz, iranische Diasporamitglieder zur Überwachung von Regimegegner*innen zu rekrutieren, zunehme. Der NDB erklärte im November 2022, er habe Hinweise, dass der Iran seine nachrichtendienstlichen Aktivitäten in der Schweiz intensiviert habe.⁵⁴

Zunahme der Bedrohung für Dissident*innen im Ausland. Im November 2022 wurden von der britischen Polizei konkrete und glaubwürdige Attentatspläne gegen zwei Journalist*innen des persischsprachigen Nachrichtensenders Iran International enthüllt. Weitere Mitarbeitende des Senders wurden separat bedroht. Die Situation löste eine erhebliche Sicherheitspräsenz vor dem Gebäude des Senders im Westen Londons aus. Die Drohungen eskalierten weiter bis Februar 2023, bis der Sender auf Anraten der britischen Polizei beschloss, seine Londoner Büros zu schliessen und den Betrieb nach Washington DC zu verlegen. Die Polizei konnte die Sicherheit der Mitarbeitenden und anderer Personen in der Umgebung nicht mehr gewährleisten. Auch Rana Rahimpour, eine Journalistin von BBC News Persian in London, gab an, dass die Drohungen gegen sie nach dem September 2022 zugenommen haben. Sie sagt, dass ihre Telefonleitung nach Beginn der Proteste angezapft wurde, was sie noch nie erlebt hatte, und dass die Drohungen auch ihre Kinder betrafen. Auch die Drohungen gegen Mitarbeitende des persischen Dienstes der Deutschen Welle sollen nach dem Ausbruch der Proteste zugenommen haben.⁵⁵ Im Februar 2023 gaben britische Sicherheitsbehörden bekannt,

⁴⁹ CGRS-CEDOCA, Iran; Surveillance van de diaspora door de Iraanse autoriteiten, 10. Mai 2023, S. 22.

⁵⁰ Ebenda, S. 22; Telefon-Interview vom 27. Oktober 2023 mit Kontaktperson.

⁵¹ HRW, Iran: State-Backed Hacking of Activists, Journalists, Politicians, 5. Dezember 2022:

<https://www.hrw.org/news/2022/12/05/iran-state-backed-hacking-activists-journalists-politicians>.

⁵² Landinfo, Iran: Övervakning av regimkritikere i utlandet som følge av «Kvinne, liv, frihet-protestene», 5. Juli 2023, S. 4.

⁵³ NDB, Sicherheit Schweiz 2023, Lagebericht des Nachrichtendienstes des Bundes, Juni 2023, S. 66.

⁵⁴ Landinfo, Iran: Övervakning av regimkritikere i utlandet som følge av «Kvinne, liv, frihet-protestene», 5. Juli 2023, S. 4-5.

⁵⁵ Ebenda, S. 6.

dass der IRGC 15 Anschläge auf britische oder in Grossbritannien ansässige Personen verübt hatte, darunter Mitarbeitende des in London ansässigen Exil-Mediums Iran International.⁵⁶

2.5 Iranischer Geheimdienst in Deutschland

Iranische Oppositionelle in Deutschland stehen im Fokus der iranischen Behörden. Ausspähungen, Drohungen, Übergriffe. Die *deutsche Regierung* geht davon aus, dass iranische Oppositionelle in Deutschland im Fokus der iranischen Behörden stehen. Die iranische Opposition werde durch das iranische Regime als Gefahr für den eigenen Machterhalt wahrgenommen und es bestehe eine «abstrakte» Gefährdung, etwa durch nachrichtendienstliche Ausspähungen oder Einschüchterungsversuche für in Deutschland lebende iranische Oppositionelle.⁵⁷ *Kontaktperson E*⁵⁸ geht davon aus, dass die iranischen Behörden in Deutschland aufgrund der dort ansässigen grossen Zahl von Exiliraner*innen eine besonders intensive Überwachung durchführen.⁵⁹ Laut *Kontaktperson B*⁶⁰ stehen im Fokus der Überwachung kulturelle, künstlerische, wissenschaftliche oder politische Aktivitäten der Diaspora.⁶¹

MOIS und iranische Revolutionsgarde in Deutschland aktiv. Hauptakteur der gegen Deutschland gerichteten Aktivitäten ist das MOIS. In seinem Fokus stehen insbesondere die in Deutschland aktiven iranischen Oppositionsgruppen.⁶² Neben dem MOIS ist auch die geheimdienstlich agierende Quds Force der IRGC in Deutschland aktiv. Ihre umfangreichen Ausspähungsaktivitäten richten sich insbesondere gegen (pro-)israelische beziehungsweise (pro-)jüdische Ziele.⁶³ Dem *Bundesamt für Verfassungsschutz* liegen von 160 Personen mit Bezug zu Deutschland Hinweise auf Verbindungen zu den IRGC vor. Dabei ist nicht bei jeder Person bekannt, ob sie sich im Februar 2023 in Deutschland aufgehalten hat. Hinsichtlich des Nachrichtendienstes der IRGC liegen dem *deutschen Bundesamt für Verfassungsschutz* bisher nur nicht verifizierte Einzelhinweise zu Aktivitäten in Deutschland in der jüngeren Vergangenheit vor.⁶⁴

Blaue Moschee in Hamburg «weisungsgebundener Aussenposten Teherans». Botschaft als Koordinationszentrum. Nach Einschätzung des *deutschen Verfassungsschutzes* ist die

⁵⁶ Freedom House, Freedom on the Net 2023 - Iran, 4. Oktober 2023.

⁵⁷ Deutscher Bundestag, Antwort der Bundesregierung (Drucksache 20/5116), auf die Kleine Anfrage der Abgeordneten Clara Bünger, Martina Renner, Nicole Gohlke, weiterer Abgeordneter und der Fraktion DIE LINKE (Drucksache 20/4854), Proteste gegen das Mullah-Regime im Iran und innenpolitische Auswirkungen, 27. Dezember 2022, S. 2: <https://dserver.bundestag.de/btd/20/051/2005116.pdf>.

⁵⁸ Die iranisch-deutsche Kontaktperson E verfügt über Expertenwissen zu Iran.

⁵⁹ Telefon-Interview vom 24. Oktober 2023 mit Kontaktperson E.

⁶⁰ Kontaktperson B arbeitet als Journalist*in mit Fokus auf Iran für ein persischsprachiges Medienorgan mit Sitz ausserhalb des Irans.

⁶¹ Auskunft via Instant-Messenger vom 27. Oktober 2023 von Kontaktperson B.

⁶² Ebenda, S. 297; Deutscher Bundestag, Antwort der Bundesregierung (Drucksache 20/5116), Proteste gegen das Mullah-Regime im Iran und innenpolitische Auswirkungen, 27. Dezember 2022, S. 2.

⁶³ Ebenda.

⁶⁴ Die IRGC entfalten in Deutschland auch proliferationsrelevante Beschaffungsaktivitäten (Weitergabe von Massenvernichtungswaffen) – zumeist über Tarnfirmen und Zwischenhändler. Es ist bekannt, dass die IRGC in Iran ein Raketenprogramm betreiben. Zu diesem Zweck versuchen sie, entsprechende Schlüsselprodukte auch bei deutschen Herstellern zu beschaffen. Deutscher Bundestag, Antwort der Bundesregierung (Drucksache 20/5595), auf die Kleine Anfrage der Abgeordneten Martina Renner, Nicole Gohlke, Gökay Akbulut, weiterer Abgeordneter und der Fraktion DIE LINKE (Drucksache 20/5371), Aktivitäten und Straftaten der sogenannten islamischen Revolutionsgarde in Deutschland, 8. Februar 2023, S. 2: <https://dserver.bundestag.de/btd/20/055/2005595.pdf>.

blaue Moschee⁶⁵ in Hamburg einer der wichtigsten Aussenposten des iranischen Regimes in Deutschland und sogar ein zentrales Propagandazentrum für ganz Europa.⁶⁶ Die blaue Moschee wird, wie weitere religiöse Zentren, als Stützpunkt des iranischen Geheimdiensts für die Überwachung der Diaspora vermutet.⁶⁷ Im November 2023 führten deutsche Behörden Razzien in der blauen Moschee und bei fünf möglichen Teilorganisationen durch wegen Verdachts auf Unterstützung der in Deutschland verbotenen libanesischen Hisbollah. Auch wenn die Moschee sich nach aussen hin gemässigt gebe, ist sie nach Auffassung der deutschen Behörde ein «weisungsgebundener Aussenposten Teherans».⁶⁸ Die *Kontaktpersonen I*⁶⁹ und *C*⁷⁰ gehen davon aus, dass die Überwachung der Diaspora zudem in den iranischen Botschaften koordiniert wird.⁷¹

Gestiegenes Gefährdungspotenzial für iranische Opposition in Deutschland. Das *deutsche Bundesamt für Verfassungsschutz* geht davon aus, dass die iranische Opposition in Deutschland weiterhin Ziel iranischer Nachrichtendienste sein werde. Das Gefährdungspotenzial sei in den letzten Jahren angestiegen und blieb auch 2022/2023 auf einem hohen Niveau. Daher sind nach Einschätzung des *Bundesamts für Verfassungsschutz* insbesondere exponierte Einzelpersonen und Gruppierungen potenziell stark gefährdet. Es sei davon auszugehen, dass iranische Nachrichtendienste ihre Interessen in Deutschland auch weiterhin mit allen Mitteln – auch durch Gewalttaten und sogar Tötungen – verfolgen werden.⁷² Die *Kontaktpersonen B und E* wiesen darauf hin, dass es in der Vergangenheit verschiedene Morde in Deutschland gab, die durch den iranischen Staat ausgeführt wurden.⁷³

Seit Beginn der Proteste mehr Ausspähungen. Seit Beginn der Proteste im Jahr 2022 beobachtet das *Bundesamt für Verfassungsschutz* vermehrt Hinweise auf mögliche Ausspähungen von Veranstaltungen und Einzelpersonen aus dem oppositionellen Bereich.⁷⁴ Die *Kontaktperson E* gab der SFH an, dass die Überwachung seit September 2022 intensiver und quantitativ angestiegen sei.⁷⁵ *Kontaktperson C* gab an, dass nach ihrer Einschätzung seit Anfang 2023 mehr Aggressivität bei der Überwachung zu beobachten sei. Sie selbst habe seither deutlich mehr Drohungen erhalten.⁷⁶ *Kontaktperson I* gab der SFH an, dass der genaue Umfang der Überwachung in Deutschland nicht bekannt sei. Es gehe dabei aber auch um eine gewisse einschüchternde Wirkung, weswegen von einer umfassenden Überwachung

⁶⁵ Das Islamische Zentrum Hamburg ist Betreiber der Imam-Ali-Moschee, der sogenannten blauen Moschee. Es gilt als eines der wichtigsten schiitischen Zentren in Europa. Tagesschau, Großrazzia gegen "Islamisches Zentrum Hamburg", 16. November 2023: <https://www.tagesschau.de/inland/innenpolitik/razzia-islamisches-zentrum-hamburg-100.html>.

⁶⁶ Süddeutsche Zeitung, "Zentrales Spionagenest", 21. Februar 2023: <https://www.sueddeutsche.de/politik/iran-blaue-moschee-islamisches-zentrum-hamburg-faeser-spionage-1.5755787>.

⁶⁷ Telefon-Interviews vom 24. und 26. Oktober 2023 mit Kontaktpersonen E und C; Landinfo, Iran; Reaksjoner mot iranere i eksil, 28. November 2022, S. 13-14.

⁶⁸ Tagesschau, Großrazzia gegen "Islamisches Zentrum Hamburg", 16. November 2023.

⁶⁹ Kontaktperson I verfügt über Expertenwissen zu transnationaler Unterdrückung und digitaler Überwachung des iranischen Staats.

⁷⁰ Kontaktperson C ist politische Aktivist*in und Mitglied der iranischen Diaspora.

⁷¹ Telefon-Interviews vom 15. September und 26. Oktober 2023 mit Kontaktpersonen I und C.

⁷² BfV, Verfassungsschutzbericht 2022, 20. Juni 2023, S. 299.

⁷³ Auskunft via Instant-Messenger vom 27. Oktober 2023 von Kontaktperson B; Telefon-Interview vom 24. Oktober 2023 mit Kontaktperson E.

⁷⁴ Deutscher Bundestag, Antwort der Bundesregierung (Drucksache 20/5595), Aktivitäten und Straftaten der sogenannten islamischen Revolutionsgarde in Deutschland, 8. Februar 2023, S. 4.

⁷⁵ Telefon-Interview vom 24. Oktober 2023 mit Kontaktperson E.

⁷⁶ Telefon-Interview vom 26. Oktober 2023 mit Kontaktperson C.

auszugehen sei. Die Überwachung diene vermutlich der Nachforschung, ob «Zielpersonen» sich in deutschen Medien, Kampagnen, sozialen Medien äussern oder an Demonstrationen teilnehmen.⁷⁷ Die iranischen Behörden würden dabei auch «klassische und analoge Methoden» anwenden. So würden beispielsweise Regimeleute bei Demonstrationen mitlaufen oder diese ganz gezielt auf Veranstaltungen geschickt.⁷⁸

Cyberangriffe und -spionage gegen iranische Community in Deutschland. Die iranische Diaspora in Deutschland ist nach Angaben des *Bundesamts für Verfassungsschutz* iranischen Cyberangriffen und Cyberspionage ausgesetzt.⁷⁹ Die *Kontaktpersonen E* und *I* gehen davon aus, dass die Überwachung in Deutschland vor allem in digitaler Form erfolgt.⁸⁰ Die deutsche *Tageschau* berichtete am 19. August 2023 detailliert über den Phishing-Versuch gegen einen in Deutschland wohnhaften Iraner. Mehrere Personen wurden laut *Tagesschau* 2023 Opfer solcher Cyberattacken. *Jadran Mesic, der Leiter des Bereichs Cyberabwehr vom Bundesamt für Verfassungsschutz* gab gegenüber der *Tagesschau* an, dass sich die Angriffe immer gegen die iranische Opposition richten würden.⁸¹ Das *Bundesamt für Verfassungsschutz* warnte im August 2023 Kritiker*innen des iranischen Regimes in Deutschland öffentlich vor der Cyberspionage Irans.⁸²

Umfassende Überwachung und Unterwanderung oppositioneller Diaspora-Gruppierungen. *Kontaktperson I* wies darauf hin, dass Diaspora-Mitglieder innerhalb der eigenen Gemeinschaft spionieren und Informationen für die iranischen Behörden sammeln. Leute, die aus Deutschland in den Iran reisten, würden gezwungen, als Informant*innen über die Diaspora zu berichten. Entsprechend geht *Kontaktperson I* davon aus, dass die Überwachung sehr umfassend ist.⁸³ Dem *Bundesamt für Verfassungsschutz* liegen Erkenntnisse vor, denen zufolge iranische Nachrichtendienste seit einiger Zeit verstärkt Personen während Reisen in den Iran ansprechen und zur Zusammenarbeit nötigen. Diese Personen haben in der Regel einen unmittelbaren Zugang zu iranischen oppositionellen Gruppierungen oder auch Einzelpersonen. Aus Sicht des *Bundesamts für Verfassungsschutz* versuchen iranische Nachrichtendienste auf diese Weise, die oppositionellen Strukturen in Deutschland zu unterwandern und entsprechende Erkenntnisse zu generieren. In einigen Fällen scheinen die Ansprachen auch darauf ausgerichtet zu sein, die Betroffenen von ihren oppositionellen Aktivitäten abzubringen.⁸⁴ *Kontaktperson I* hat Kenntnis von iranischen Journalist*innen bei Medien im Ausland, die befürchten, dass sie von Verwandten aus Iran bei Besuchen in Deutschland im Auftrag Irans ausspioniert würden.⁸⁵ *Kontaktperson C* berichtete der SFH, dass sie Telefonanrufe

⁷⁷ Telefon-Interview vom 15. September 2023 mit Kontaktperson I.

⁷⁸ Telefon-Interview vom 24. Oktober 2023 mit Kontaktperson E.

⁷⁹ Deutscher Bundestag, Antwort der Bundesregierung (Drucksache 20/5595), Aktivitäten und Straftaten der sogenannten islamischen Revolutionsgarde in Deutschland, 8. Februar 2023, S. 4; BfV, Verfassungsschutzbericht 2022, 20. Juni 2023, S. 298; Deutscher Bundestag, Antwort der Bundesregierung (Drucksache 20/5116), Proteste gegen das Mullah-Regime im Iran und innenpolitische Auswirkungen, 27. Dezember 2022, S. 2.

⁸⁰ Telefon-Interviews vom 24. Oktober 2023 und 15. September mit Kontaktpersonen E und I.

⁸¹ Tagesschau, Wie das iranische Regime seine Kritiker hackt, 19. August 2023: <https://www.tagesschau.de/ausland/asien/iran-cyberfalle-verfassungsschutz-100.html>.

⁸² BfV, Cyber-Brief Nr. 01/2023, 10. August 2023: https://www.verfassungsschutz.de/SharedDocs/publikationen/DE/cyberabwehr/2023-01-bfv-cyber-brief-deutsch.pdf?__blob=publicationFile&v=5.

⁸³ Telefon-Interview vom 15. September 2023 mit Kontaktperson I.

⁸⁴ BfV, Verfassungsschutzbericht 2022, 20. Juni 2023, S. 297-298; Deutscher Bundestag, Antwort der Bundesregierung (Drucksache 20/5116), Proteste gegen das Mullah-Regime im Iran und innenpolitische Auswirkungen, 27. Dezember 2022, S. 2-3.

⁸⁵ Telefon-Interview vom 15. September 2023 mit Kontaktperson I.

mit Angeboten zur Kooperation mit den iranischen Behörden erhalten habe. Sie habe zudem Kenntnis, dass Personen in ihrem Umfeld angefragt wurden, sie auszuspionieren.⁸⁶

Strafrechtliche Ermittlungen gegen mutmassliche iranische Agent*innen. Seit 2018 wurden neun strafrechtliche Ermittlungsverfahren gegen 24 mutmassliche iranische Agent*innen in Deutschland eingeleitet. Diplomat*innen als Beschuldigte seien hiervon nicht betroffen.⁸⁷

Drohungen und Übergriffe gegen Exil-Iraner*innen. *The Guardian* berichtet, dass Shadi Amin, eine iranische LGBTQ+-Aktivistin in Deutschland, von den deutschen Behörden gewarnt wurde, dass sie von iranischen Hacker*innen und Agent*innen bedroht sei. Die Polizei kam zu ihr nach Hause, um die Schlösser und Riegel an der Tür zu überprüfen, und untersuchte wochenlang ihre digitalen Geräte, von denen ihr später geraten wurde, sie wegen der Bedrohung durch iranische Hacker*innen nicht zu benutzen. Eine andere LGBTQ+-Aktivistin in Deutschland, Mina Khani, wurde vom Staat mit Leibwächter*innen ausgestattet und von den deutschen Sicherheitsdiensten gewarnt, dass ihre persönlichen Daten in iranischen Hackerforen in Umlauf gebracht wurden.⁸⁸ *Kontaktperson C* gab der SFH an, dass sie sehr viele Morddrohungen erhalten habe.⁸⁹ Der *Mitteldeutsche Rundfunk* (MDR) und die *Tageszeitung* (TAZ) berichteten von unterschiedlichen Drohungen und Übergriffen gegen Exil-Iraner*innen, die an Kundgebungen teilnehmen oder sich anderweitig kritisch gegen die iranische Regierung äussern. So wurden iranische Protestierende physisch bedroht.⁹⁰ Laut der TAZ brachen iranische Geheimdienste mutmasslich in die Wohnung eines politisch aktiven Diasporamitglieds ein, welches eine Kundgebung in Berlin organisiert hatte. Während des Einbruchs wurde der Passwortschutz des Computers aufgehoben und aus Chat- und anderen Programmen der betroffenen Person mutmasslich Informationen gesammelt. Bekannte der Person, die sich in Iran befinden, wurden bedroht. Die TAZ berichtet zudem von Drohungen gegen eine seit Jahren in Deutschland politisch aktive Iranerin. Zuletzt seien die Androhungen noch ernster geworden. Eine Todesdrohung im September 2022 habe auf Wissen basiert, das nicht aus einer einfachen Internetsuche stammen könne: Fast zeitgleich bekamen Bekannte der Regierungskritikerin Anrufe – in London, Stockholm, Oslo und Deutschland. Ein Mann übermittelte jeweils auf Farsi die Nachricht, dass die Betroffene um ihr Leben fürchten müsse.⁹¹ MDR wies auf einen weiteren Fall hin, wonach ein iranischer Regierungskritiker in Deutschland telefonisch bedroht wurde, weil er Videos und Fotos über Verstösse der iranischen Regierung in soziale Medien publizierte.⁹²

⁸⁶ Telefon-Interview vom 26. Oktober 2023 mit Kontaktperson C.

⁸⁷ Deutscher Bundestag, Antwort der Bundesregierung (Drucksache 20/5116), Proteste gegen das Mullah-Regime im Iran und innenpolitische Auswirkungen, 27. Dezember 2022, S. 4.

⁸⁸ *The Guardian*, Iranian activists across Europe are targets of threats and harassment, 22. September 2023: <https://www.theguardian.com/world/2023/sep/22/iranian-activists-across-europe-are-targets-of-threats-and-harassment>.

⁸⁹ Telefon-Interview vom 26. Oktober 2023 mit Kontaktperson C.

⁹⁰ Mitteldeutscher Rundfunk (MDR), Deutschland: Wie der Iran Regime-Gegner hier gezielt bekämpft, 11. März 2023: <https://www.mdr.de/nachrichten/deutschland/gesellschaft/iran-protest-bedrohung-in-deutschland-100.html>.

⁹¹ TAZ, Irans Geheimdienste in Deutschland, Im Visier iranischer Spione, 3. Januar 2023.

⁹² MDR, Deutschland: Wie der Iran Regime-Gegner hier gezielt bekämpft, 11. März 2023.

2.6 Iranischer Geheimdienst in Schweiz

Kanton Genf als geografischer Brennpunkt für ausländische Geheimdienstaktivitäten.

Nach Einschätzung des NDB ist Genf ein wichtiger Ort für ausländische Geheimdienstaktivitäten. So wohnen laut dieser Einschätzung im Kanton Genf am meisten erkannte und vermutete ausländische Nachrichtendienstoffizier*innen, und die Mehrzahl davon arbeite offiziell auch vor Ort. Ein Grossteil der in Genf wohnhaften, meist männlichen Nachrichtendienstoffiziere sei offiziell als Diplomat an einer der zahlreichen diplomatischen Vertretungen tätig. Andere seien als Geschäftsleute oder Medienschaffende tätig oder arbeiteten bei einer internationalen Organisation in Genf.⁹³

Zahlreiche mutmassliche Informant*innen und Unterstützende ausländischer Geheimdienste arbeiten und leben in Genf und Umgebung. Bei vielen Nachrichtendienstoffizier*innen dürfte es sich laut *Nachrichtendienst des Bundes* um sogenannte Quellenführende handeln. Deren Hauptaufgabe bestehe darin, geeignete Leute mit Zugang zu wichtigen Informationen oder zu anderen Personen anzuwerben. Professionelle Quellenführende könnten gleichzeitig zwischen drei und fünf Quellen verdeckt führen. Neben den Nachrichtendienstoffizier*innen leben und arbeiten auch zahlreiche mutmassliche Quellen und Unterstützende ausländischer Nachrichtendienste in Genf und Umgebung.⁹⁴

Ausländische Geheimdienstaktivitäten vor allem in Schweizer Grossstädten. Teilnahme an Veranstaltungen, um Spionageziele ausfindig zu machen. Der überwiegende Teil der dem NDB bekannten Aktivitäten mit nachrichtendienstlichem Hintergrund auf Schweizer Territorium findet in den Grossstädten statt. Bekannte Nachrichtendienstoffizier*innen nehmen an Veranstaltungen teil, um lohnende Spionageziele ausfindig zu machen und kennenzulernen.⁹⁵

Ausländische Geheimdienste treffen in der Schweiz Informant*innen und werben neue Informationsquellen an. Der NDB beobachtet zudem immer wieder Treffen ausländischer Geheimdienstmitglieder mit Informant*innen sowie die mutmassliche Anwerbung von neuen Informant*innen.⁹⁶

Iranischer Geheimdienst ist in Schweiz aktiv und intensiviert seine Überwachung. Der NDB geht laut einem Artikel des *Schweizer Radio und Fernsehen* (SRF) vom Oktober 2022 von Spitzeltätigkeiten Irans in der Schweiz aus.⁹⁷ Die iranischen Nachrichtendienste überwachen nach Angaben des NDB vom Juni 2023 schon seit Langem geflüchtete, als einflussreich taxierte Iraner*innen. Viele dieser Flüchtlinge lebten seit Jahren oder Jahrzehnten in Europa, auch in der Schweiz. Die iranische Überwachung der Diasporagemeinschaften in der Schweiz

⁹³ NDB, Eidgenössisches Departement für Verteidigung, Bevölkerungsschutz und Sport VBS, Sicherheit Schweiz 2022, Lagebericht des Nachrichtendienstes des Bundes, Juni 2022, S. 65: <https://www.vbs.admin.ch/content/vbs-internet/de/vbs/organisation-des-vbs/die-verwaltungseinheiten-des-vbs/-der-nachrichtendienst-des-bundes.download/vbs-internet/de/documents/nachrichtendienst/lageberichte/Lagebericht-NDB-2022-d.pdf>.

⁹⁴ Ebenda, S. 65.

⁹⁵ Ebenda, S. 65-66.

⁹⁶ Ebenda, S. 66.

⁹⁷ Schweizer Radio und Fernsehen (SRF), Der iranische Geheimdienst ist vermehrt in der Schweiz aktiv, 21. Oktober 2022: <https://www.srf.ch/news/schweiz/spionage-und-repression-der-iranische-geheimdienst-ist-vermehrt-in-der-schweiz-aktiv>.

dürfte sich wegen der Protestwelle im Jahr 2022 nochmals intensiviert haben.⁹⁸ Es gebe Erkenntnisse, «die auf eine Intensivierung der nachrichtendienstlichen Aktivitäten Irans in der Schweiz hindeuten», schreibt der NDB auf Anfrage der *Neuen Zürcher Zeitung* Ende November 2023.⁹⁹

Diaspora und ausländische Regimegegner*innen und Oppositionelle in der Schweiz im Fokus der ausländischen Geheimdienste. Nach Einschätzung des NDB sind die Diaspora und ausländische Regimegegner*innen und Oppositionelle Angriffsvektoren und Ziele von Spionage der ausländischen Geheimdienste in der Schweiz.¹⁰⁰

Demonstrationen unterdrückter Gruppierungen werden in der Schweiz «erfahrungsgemäss» von ausländischen Geheimdiensten überwacht. Des Weiteren bleibt Genf als Ort für Demonstrationen bei diversen Gruppierungen beliebt, die in ihrer Heimat unterdrückt werden. Erfahrungsgemäss werden manche dieser Veranstaltungen von ausländischen Nachrichtendiensten überwacht.¹⁰¹

Laut NDB ist die Wahrscheinlichkeit hoch, dass Aktivitäten von Kritiker*innen und Oppositionelle in der Schweiz überwacht werden, wenn diese vom Regime im Heimatstaat als Bedrohung wahrgenommen werden und der Konflikt im Heimatstaat ausgeprägt ist. Die Häufigkeit und Intensität der Überwachung bleibe nach Einschätzung des NDB schwer abzuschätzen und die Überwachung dürfte stark von der Lage in der Heimat und zudem von Grösse und Wirkungsbereich der dortigen Nachrichtendienstapparate abhängen. Grundsätzlich gelte nach Einschätzung des NDB jedoch: Je ausgeprägter der Konflikt und je grösser die von einem Regime wahrgenommene Bedrohung durch Kritiker*innen und Oppositionelle, desto höher die Wahrscheinlichkeit, dass diese überwacht werden.¹⁰²

Iranische Geheimdienste legen Fokus auf Kontrolle der Diasporagemeinschaft und politischer Opposition und haben ihre Aktivitäten in der Schweiz intensiviert. Iranische Geheimdienste verfolgen laut NDB in der Schweiz hauptsächlich das Ziel, ihre Diasporagemeinschaft und politische Opponenten zu kontrollieren. Auf Anfrage von SRF gab der NDB im Oktober 2022 an, an dieser Einschätzung habe sich nichts geändert. Der NDB verfüge jedoch über Erkenntnisse, die auf eine Intensivierung der nachrichtendienstlichen Aktivitäten Irans in der Schweiz hindeuten. Auch von Iran unterstützte Cyberakteure hätten in den letzten Jahren ihre Cyberspionage-Aktivitäten erhöht.¹⁰³

Fotos an Demonstrationen, Einschüchterungen, bedrohte Familienmitglieder, Spitzeltätigkeiten. Der NDB weist darauf hin, dass iranische Nachrichtendienste neben Spionage auch bekannt dafür seien, Belästigungen und Einschüchterungen von Oppositionellen oder Botschaftsangestellten, politische Beeinflussung über die Beschaffung kritischer, teils sanktionierter Güter bis hin zu Entführungen, Anschlägen und Sabotageakten durchzuführen.¹⁰⁴

⁹⁸ NDB, Sicherheit Schweiz 2023, Lagebericht des Nachrichtendienstes des Bundes, Juni 2023, S. 64.

⁹⁹ Neue Zürcher Zeitung (NZZ), «In Iran herrscht kein islamistisches Regime» – Professorin an der Uni Zürich fungiert als langer Arm Teherans, 18. November 2023: <https://www.nzz.ch/nzz-am-sonntag/zuercher-uni-professorin-mit-kontakten-zu-mullah-regime-im-iran-ld.1766450>.

¹⁰⁰ NDB, Sicherheit Schweiz 2023, Lagebericht des Nachrichtendienstes des Bundes, Juni 2023, S. 67.

¹⁰¹ NDB, Sicherheit Schweiz 2022, Lagebericht des Nachrichtendienstes des Bundes, Juni 2022, S. 69

¹⁰² Ebenda, S. 69.

¹⁰³ SRF, Der iranische Geheimdienst ist vermehrt in der Schweiz aktiv, 21. Oktober 2022.

¹⁰⁴ NDB, Sicherheit Schweiz 2023, Lagebericht des Nachrichtendienstes des Bundes, Juni 2023, S. 64.

The Guardian berichtet von der in der Schweiz wohnhaften iranischen Aktivistin Maryam Banihashemi, die in sozialen Medien regelmässig Todesdrohungen erhält, seit sie sich öffentlich für einen Regierungswechsel in Iran eingesetzt hat. Banihashemi glaubt, dass sie nach dem Besuch politischer Veranstaltungen nach Hause verfolgt wurde, zweimal in Zürich und ein weiteres Mal nach einem Treffen mit einem Schweizer Abgeordneten im Parlament in Bern. Im Juni 2023 wurde Banihashemi von einer Person, die für die IRGC arbeitet, mitgeteilt, dass ihr Leben in Gefahr sei. Die Schweizer Polizei habe Banihashemi daraufhin geraten, ihren Namen und ihre Adresse zu ändern und eine private Leibwache zu engagieren, was sie sich nach eigenen Angaben nicht leisten kann.¹⁰⁵ Laut den Recherchen von SRF werden Iraner*innen in der Schweiz, die sich öffentlich politisch äussern, durch den iranischen Geheimdienst eingeschüchtert, bespitzelt und ihre Familienangehörigen bedroht. Eine Betroffene, die aufgrund der aktuellen Proteste in Iran auf sozialen Medien und an Kundgebungen in der Schweiz aktiv sei, berichtete so SRF, dass sie an den Kundgebungen in verschiedenen Schweizer Städten immer wieder Leute beobachte, die gezielt Fotos und Videos von den Protestierenden machten. Die Befürchtung sei dabei, dass die Bilder bei der iranischen Regierung landen.¹⁰⁶ Am 24. Januar 2023 berichtete der Westschweizer Sender RTS, dass die Einschüchterungen von Mitgliedern der iranischen Diaspora in der Schweiz stark zugenommen hätten.¹⁰⁷

Als führende Flüchtlingsorganisation der Schweiz und Dachverband der in den Bereichen Flucht und Asyl tätigen Hilfswerke und Organisationen steht die Schweizerische Flüchtlingshilfe (SFH) für eine Schweiz ein, die Geflüchtete aufnimmt, sie wirksam schützt, ihre Grund- und Menschenrechte wahrt, ihre gesellschaftliche Teilhabe fördert und ihnen mit Respekt und Offenheit begegnet. In dieser Rolle verteidigt und stärkt sie die Interessen und Rechte der Schutzbedürftigen und fördert das Verständnis für deren Lebensumstände. Durch ihre ausgewiesene Expertise prägt die SFH den öffentlichen Diskurs und nimmt Einfluss auf die gesellschaftlichen und politischen Rahmenbedingungen.

Weitere Publikationen der SFH finden Sie unter www.fluechtlingshilfe.ch/publikationen. Der regelmässig erscheinende Newsletter informiert Sie über aktuelle Veröffentlichungen, Anmeldung unter www.fluechtlingshilfe.ch/newsletter.

¹⁰⁵ The Guardian, Iranian activists across Europe are targets of threats and harassment, 22. September 2023.

¹⁰⁶ SRF, Der iranische Geheimdienst ist vermehrt in der Schweiz aktiv, 21. Oktober 2022.

¹⁰⁷ Amnesty International (AI), ZUSAMMENSTEHEN – HIER WIE DORT, «AMNESTY – Magazin der Menschenrechte» vom März 2023, März 2023: <https://www.amnesty.ch/de/ueber-amnesty/publikationen/magazin-amnesty/2023-1/zusammenstehen-hier-wie-dort#>.